

Von der Kohlestadt zur Klimastadt

Die InnovationCity Ruhr | Modellstadt Bottrop
steht für klimagerechte Entwicklung von Quartieren

Bottrop ist eine typische Ruhrgebietsstadt. 150 Jahre lang wurde hier Kohle gefördert, bevor am 21. Dezember 2018 die letzte Zeche mit dem Bergwerk Prosper-Haniel schloss – unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und großer Aufmerksamkeit der Medien. Letztere stellten vor allem eine Frage: Was wird denn jetzt aus Bottrop? Und Oberbürgermeister Bernd Tischler, weit entfernt von Trübsal blasen, antwortete voller Zuversicht: „Die Kohlestadt ist doch längst auf dem Weg zur Klimastadt.“

Wichtige Entscheidungen für die Stadtentwicklung fielen bereits 2010: Bottrop wurde Deutschlands erste InnovationCity (siehe www.icruhr.de). Der Initiativkreis Ruhr (IR), ein Zusammenschluss aus rund 70 führenden Wirtschaftsunternehmen des Ruhrgebiets, hatte zuvor innerhalb eines Wettbewerbs nach der Klimastadt der Zukunft im Ruhrgebiet gesucht. Bottrop machte das Rennen – und verpflichtete sich, innerhalb von zehn Jahren den Ausstoß von CO₂ um 50 Prozent zu senken. Für diesen Prozess wurde ein Pilotgebiet definiert: mit sieben Stadtquartieren und knapp 70.000 von insgesamt 117.000 Bewohnern, mit 12.500 Wohngebäuden und mehr als 22.000 Arbeitsplätzen. Dort haben die Stadt Bottrop und die eigens dafür vom IR gegründete Innovation City Management GmbH (ICM) seither an die 400 Einzelprojekte skizziert, initiiert oder umgesetzt. Ausgangspunkt ist ein Masterplan, der die sozialen, baulichen und energietechnischen Strukturen im Pilotgebiet analysiert. Wesentliche Ziele des InnovationCity-Ansatzes sind: die richtigen Impulse für eine echte Energiewende zu setzen und den Industriestandort mit seinen Arbeitsplätzen vor Ort zu sichern.

„Die Energiewende in Deutschland braucht einen pragmatischen und bürgernahen Ansatz“, sagt Burkhard Drescher, Geschäftsführer der ICM. „Letztendlich sollen Bürger und Unternehmer in die energetische Modernisierung ihrer Immobilien investieren. Da-

zu braucht es Anreize, eine nachhaltige Ansprache, kompetente Beratung, überzeugende Modernisierungskonzepte und ein Portfolio an Förderhilfen.“

In dem kommunalen Handlungsfeld „Stadtquartier“ sieht Drescher den entscheidenden Aktionsraum für eine von unten organisierte Energiewende. Hier ist die direkte Ansprache aller Akteure möglich, ebenso wie ein bedürfnisgenauer Einsatz von öffentlichen Mitteln und deren Kontrolle. Rund 75 Prozent aller Wohngebäude in Deutschland sind aktuell älter als 30 Jahre und müssten saniert werden. Mit dezentraler und kommunaler Steuerung könnte hier eine jährliche energetische Modernisierungsrate von bis zu drei Prozent erreicht werden. Damit wäre ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet. „Die Kommunen sind daher als die ausschlaggebenden Träger der Energiewende zu stärken und zu fördern“, so Drescher.

Im Oktober 2020 endet die zehnjährige Projektphase in Bottrop. Eine Zwischenbilanz zur Halbzeit – 2015 vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie erstellt – hat ergeben, dass eine Reduktion der CO₂-Abgase um 37,4 Prozent in 2020 bereits gesichert ist. Im Vergleich zu 2010 wird das Pilotgebiet dann also rund 100.000 Tonnen CO₂ pro Jahr weniger emittieren. Es gibt keine andere Stadt in Deutschland, die ein solches Ergebnis innerhalb von fünf Jahren vorweisen kann.

Entscheidend für die Erreichung des CO₂-Ziels ist die Mitwirkung möglichst vieler Akteure. Die ICM bietet im Auftrag der Stadt kostenlose Energieberatungen an, die auch aufsuchend bei den Hauseigentümern vor Ort stattfinden. Die Nachfrage ist groß: Rund 3.250 Bottroper und somit 30 Prozent aller Eigentümer im Pilotgebiet haben ihn bereits in Anspruch genommen. Gekoppelt mit einer unbürokratischen städtischen Förderrichtlinie für energetische Maßnahmen an Gebäuden führt dies zum Erfolg: In Bottrop liegt die Modernisierungsrate seit 2012 konstant bei über drei Prozent, während sie in Deutschland bei unter einem Prozent stagniert. Zudem bewirkt jeder Euro Förderung über sieben Euro private Investition.

Von den Instrumenten, Verfahren und Erfahrungen aus der Modellstadt Bottrop profitieren längst auch andere Kommunen. Im seit 2016 laufenden „InnovationCity roll out“ hat die ICM Integrierte Energetische Konzepte für 20 Quartiere in 17 Ruhrgebietsstädten erstellt und einige Kommunen haben mit der Konzeptumsetzung bereits begonnen. Die ICM ist in etlichen weiteren Projekten in ganz Deutschland tätig. Die Nachfrage ist hoch: Der InnovationCity-Ansatz besticht durch konkrete Klimaschutz-Arbeit.